

**NACHRICHTEN**

**Verkehrs-Chaos am Gotthard**



**AIROLO TI:** Der Rückreiseverkehr hat am Mittwoch in der Leventina zu einem Chaos geführt. Damit die vor dem Gotthard wartenden LKW in den Tunnel fahren konnten, mussten die Autos bei Faido gestoppt werden. Anschliessend blockierte ein Unfall die A2.

**«Smart» kippte zwei Mal um**

**BELLACH:** Gleich zwei Mal ist ein von einem betrunkenen Mann gefahrener «Smart» am Neujahrsmorgen auf die Seite gekippt. Das erste Mal legte sich das Fahrzeug nach der Kollision mit einer Signalisationstafel in Bellach (SO) auf die Seite, wie die Solothurner Kantonspolizei am Mittwoch mitteilte. Mit Hilfe eines unbekanntem-PW-Lenkens stellte der 40-jährige Fahrer den «Smart» wieder auf die Räder und setzte die Fahrt fort. Nur wenige Meter weiter verlor er erneut die Kontrolle über das Fahrzeug, worauf dieses wieder kippte. Der Lenker liess das Auto nun liegen und ging zu Fuss weiter. Die Polizei holte ihn einige Stunden später zu Hause ab. Nach einer Blutentnahme wurde ihm der Fahrausweis entzogen.

**Unterhaltungssendung des Jahres**



Die Schweizer Komödiantin Birgit Steinegger hat am Dienstag im Rahmen der Verleihung des Prix Walo in Zürich den Preis für die Unterhaltungssendung des Jahres überreicht bekommen. Die Sendung «Total Birgit» erreichte bei den Zuschauern in der TED-Umfrage die meisten Stimmen.

**ProSieben sucht Girl-Group**

**MÜNCHEN:** Girl-Groups bekommen bei ProSieben eine Chance: Der Münchner Sender sucht «drei freche Mädels», die das Titelstück der Trickfilm-Serie «Totally Spies» singen sollen. Moderatorin Arabella Kiesbauer werde am 8. Februar die Gewinnerinnen des Wettbewerbs küren. Die amerikanische Serie «Totally Spies» läuft ab März auf ProSieben.

# Drei Tote nach Lawinen-Niedergängen

Elf Menschen mindestens teilweise verschüttet - Deutscher überlebt vier Tage in der Kälte

**BEX:** Mindestens elf Menschen sind über die Festtage in den Schweizer Bergen in Lawinen und Schneebretter geraten. Zwei Männer wurden getötet, drei Personen verletzt. Der in Flumserberg (SG) vermisste Skifahrer wurde tot aus einem Lawinenkegel geborgen. Ein deutscher Alpinist überstand vier Tage in eisiger Kälte.



Trotz der Warnungen sind viele Menschen über die Feiertage in Lawinen und Schneebretter geraten.

Am Silvestermittag gegen 12.30 Uhr riss eine Lawine oberhalb von Nendaz (VS) auf einer gesperrten Skipiste eine Skifahrerin und einen Skifahrer mit. Die Frau konnte sich selber aus den Schneemassen befreien. Der 26-jährige Basler wurde nach etwa zwei Stunden unter einer zwei Meter dicken Schneeschicht gefunden. Er wurde ins Spital Sitten gebracht, wo er kurz darauf verstarb.

Ein 52-jähriger Skitourenfahrer starb am Mittwochnachmittag im Diemtigtal (BE), nachdem er auf eine Schneeverwehung geraten und mit dieser über die Flanke gestürzt war. Das dabei ausgelöste Schneebrett kam erst 500 Meter tiefer zum Stillstand. Der Mann konnte zwar schnell geortet und geborgen werden, starb aber trotz Reanimation an den Folgen seiner Verletzungen. Am Silvestermittag löste sich

auf dem Gemeindegebiet von Bex (VD) spontan eine Grosslawine. Sechs Mitglieder einer achtköpfigen Tourenggruppe wurden teilweise verschüttet, konnten sich aber selber befreien.

Eine verletzte 49-jährige Frau aus Lausanne wurde ins Spital von Monthey eingeliefert. Der Lawinenkegel war 700 Meter breit.

**Vom Schneebrett mitgerissen**

Im Gebiet des Hundstocks (UR) wurde am Mittwochmorgen eine zu einer achtköpfigen Gruppe gehörende 47-jährige Frau von einem grossen Schneebrett mitgerissen. Die Rega-Besatzung fand die bewusstlose Frau nach rund einer halben Stunde und flog sie ins Kantons-

spital Luzern. Sie war ausser Lebensgefahr. Glimpflich gingen Lawinenabgänge vom Mittwochnachmittag in Graubünden aus. Oberhalb von Monstein bei Davos wurde ein Skitourenfahrer von einem Schneebrett rund 50 Meter mitgerissen, konnte aber von seinem Kameraden aus den Schneemassen befreit werden. Er wurde leicht unterkühlt ins Spital Davos geflogen. Bei drei La-

winenabgängen oberhalb von St. Peter wurde niemand verschüttet. Der seit vergangenen Freitag im Skigebiet Flumserberg (SG) vermisste 47-jährige Skifahrer ist am Silvestermorgen tot in einem Lawinenkegel aufgefunden worden. Der Mann aus dem St. Galler Oberland lag einhalb Meter tief im Schnee verschüttet.

Grosses Glück hatte ein deutsches Brüderpaar, das am vergangenen Donnerstag im Jungfraugebiet zu einer Skitour aufgebrochen war. Nach einem Sturz in eine Gletscherspalte harter der Ältere der beiden bei eisiger Kälte, Sturmwinden und Schneefall vier Tage aus. Der 35-Jährige hatte sich selber aus der Gletscherspalte befreit und die Zeit grösstenteils in selbst gegrabenen Schneelöchern verbracht, bevor er schliesslich eine Hütte erreichen und die Polizei alarmieren konnte. Sein jüngerer Bruder, der zum Hilfe Holen aufgebrochen war, sowie zwei Retter zogen sich Erfrierungen zu.

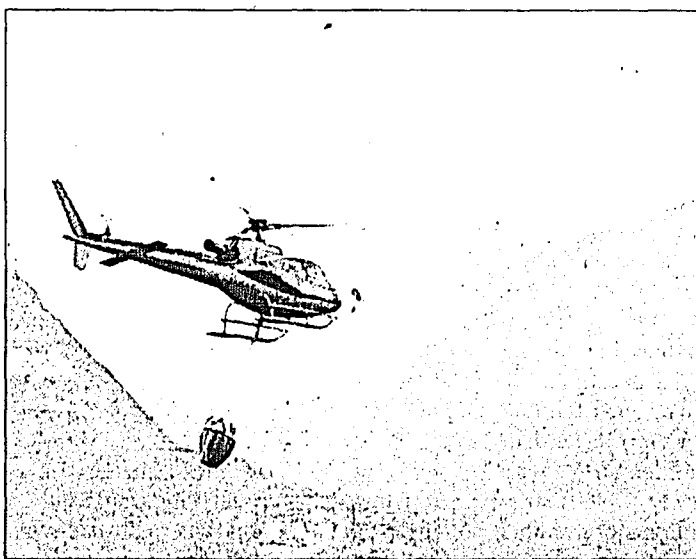
**Lawinensituation kritisch**

Die Lawinensituation in den Bergen bleibt weiterhin kritisch, wie das Eidgenössische Institut für Schnee- und Lawinenforschung (SLF) gestern mitteilte. Die Stabilität der Schneedecke erhöhe sich nur langsam. Bereits ab 30 Grad Hangsteilheit können Personen laut SLF Lawinen auslösen. Auch in den kommenden Tagen gehe die Lawinengefahr nur sehr langsam zurück.

## Feuerwerke stecken Wälder in Brand

Südschweiz wartet weiter auf Niederschläge zur Entspannung der Situation

**BELLINZONA:** Feuerwerke haben in der Neujahrnacht in den ausgetrockneten Tessiner Wäldern mehrere, teilweise grössere Brände verursacht. Menschen wurden keine verletzt, wie die Tessiner Kantonspolizei mitteilte.



Deutsche Touristen verursachten einen Grossbrand auf einer Alp oberhalb von Lodrino.

Seit über einem Monat hofft die Südschweiz vergeblich auf Niederschläge und eine Entspannung der Brandgefahr. Deutsche Touristen verursachten einen Grossbrand auf einer Alp oberhalb von Lodrino, als sie am Silvesterabend um Mitternacht in dem der Alphütte Alpe d'alva nahe liegenden Wald bengalische Zündhölzer anzündeten. Nordwind und Wassermangel erschwerten die Löscharbeiten, an denen verschiedene Feuerwehrcorps und zwei

Löschhelikopter beteiligt waren. Der Brand konnte erst gegen Dienstagabend unter Kon-

trolle gebracht werden. Das Löschen sämtlicher Feuer dürfte noch einige Tage in

Anspruch nehmen. Gemäss Polizei konnten alle Gebäude in der Umgebung rechtzeitig gesichert werden. Auch in Magadino hat das Abbrennen von Feuerwerken am Silvesterabend einen grösseren Waldbrand ausgelöst. 80 Feuerwehrcorps waren am Neujahrstag mit dem Löschen beschäftigt. Behausungen waren gemäss Polizei nicht in Gefahr. In Mergoscia und Lugano-Paradiso hatten Feuerwerkskörper ebenfalls kleinere Waldbrände ausgelöst. Ein weiterer kleinerer Brand brach am Dienstagnachmittag in einem Waldstück im Luganeser Val Colla aus. Erstmals seit über 100 Jahren fiel im Tessin im Dezember gar kein Niederschlag. Damit nähert sich der Kanton einem neuen Trockenheitsrekord.

**42 Millionen SMS versandt**



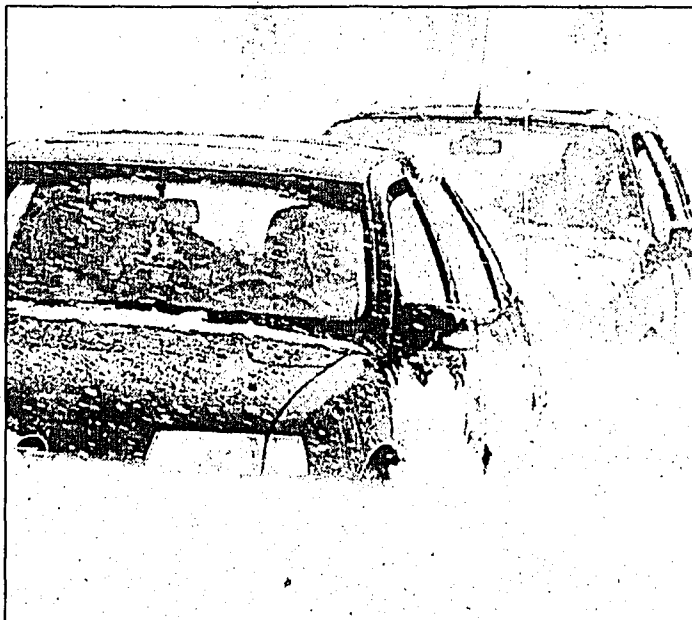
**BERN/ZÜRICH:** In der Schweiz sind über den Jahreswechsel mehr als 42 Millionen SMS verschickt worden. Alle Anbieter meldeten mehr als doppelt so hohe Zahlen als im vergangenen Jahr. Im Gegensatz zum Vorjahr gab es in den Verteilzentralen keine Probleme. 12,0 Millionen SMS verzeichnete Marktführer Swisscom allein am 31. Dezember 2001, wie Sprecher Christian Neuhaus auf Anfrage bekannt gab. Weitere 11,2 Millionen Kurzmitteilungen wurden am ersten Tag des neuen Jahres verschickt. Damit wurde der letztjährige Rekord von total 16 Millionen verschickten Kurzmitteilungen über den Jahreswechsel deutlich übertroffen. Im Gegensatz zum Vorjahr, als die SMS-Verarbeitungszentrale der Swisscom zeitweise lahm gelegt wurde, kam es dieses Jahr zu keinen grösseren Störungen. Zwischen Mitternacht und halb eins mussten laut Neuhaus jedoch kleinere Verzögerungen in Kauf genommen werden.

## Schnee-Chaos

Osteuropa versinkt im Schnee

**WARSCHAU:** Schwere Schneefälle und starker Wind haben in weiten Teilen Osteuropas für chaotische Verhältnisse gesorgt. In Südpolen brach der Verkehr auf Strasse und Schiene völlig zusammen. Zahlreiche Flüge mussten abgesagt werden. In der westlichen Ukraine fiel in rund 190 Städten und Dörfern der Strom aus. Tschechien stellte die Grenzabfertigung an mehreren Übergängen nach Deutschland und Polen wegen Schneeverwehungen ein. Das tschechische Radio meldete, die Armee sei

herangezogen worden, um die Strassen zu räumen. Im Riesengebirge erreichte der Wind Geschwindigkeiten bis zu 170 Stundenkilometern. Auch im Nachbarland Slowakei kam es zu starken Verkehrsbeeinträchtigungen durch Sturmböen und starke Schneefälle. Ein 40 Jahre alter Mann wurde bei Liptovsky Mikulas (Liptau Sankt Nikolaus) beim Schneeräumen getötet, als er zwischen einen Traktor und ein anderes Fahrzeug geriet, wie die amtliche Nachrichtengatur TASR berichtet.



Der Verkehr brach durch die vielen Schneemassen völlig zusammen.